

# Baumaterialien an der öga

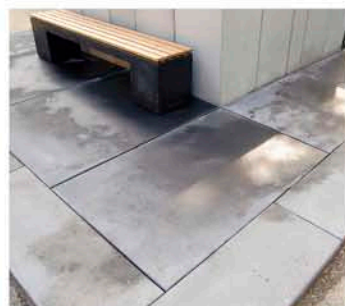
## Neuheiten, Tendenzen und Produktvergleiche

Von Sonja Rindlisbacher

Dipl. Ing. Landschafts-  
architektin FH

Boll

Fotos: S. Rindlisbacher



Die ATIPlan-Platten sind nach Mass im Zentimeter-Raster erhältlich. Von 30 x 30 cm bis 200 x 200 cm ist alles möglich.

*Les plaques ATIPlan sont disponibles sur mesure. De 30x30cm jusqu'à 200x200 cm, tout est possible.*

Die Schweizer Naturstein Produzenten (SNP) präsentierten (von links nach rechts): Lägern-Jurakalkstein, Sandstein aus Freienbach (Kuster), Guber Quarzsandstein, Calanca-Gneis, Rorschacher Sandstein, Berner Sandstein und Valsergneis.

*La pierre naturelle est à la mode et de nombreux clients sont prêts à payer un peu plus pour des produits «duthentiques». Présentation des producteurs suisses de pierres naturelles: de gauche à droite: pierre calcaire du Jura, grès de Freienbach (Kuster), grès quartzueux de Guber, grès de Calanca, grès de Rorschach, grès bernois et gneiss de Vals.*

Die öga ist eine gute Gelegenheit, um über Produkte zu diskutieren. Den Ausstellern wird jeweils auf den Zahn gefühlt: Welche Produkte und Dienstleistungen bieten sie an? Worauf sind sie besonders stolz? Was sind ihre Neuheiten? Warum verwenden sie diese Werkstoffe? Welche Vor- und Nachteile bestehen? Was ist der Unterschied zwischen diesem und jenem? Was können sie besser als ihre Mitbewerber?

Die öga bietet Gelegenheit, Wissen auszutauschen. Die meisten der Beraterinnen an den Ständen gaben sehr kompetent und ausführlich Auskunft. Hingegen erreichte die Standgestaltung nicht überall dasselbe Niveau.

Bekannte, etablierte Firmen präsentierten ihre neuen und bewährten Produkte. Daneben gab es auch weniger bekannte Anbieter, einige davon könnte man in die Kategorie der versierten «Tüftler» einordnen. Insgesamt ergab das eine gute Mischung an Produkten: Hightech-Produkte neben einfachen praktischen Materialien, patentierte normierte Produkte neben wandelbaren Produkten, ganze Service- und Lieferpakete oder spezifische Einzelleistungen.

Innovation ist nicht nur bei den Anbietern gefragt, sie kann und sollte auch bei denen stattfinden, die die Produkte verwenden. Einige der gezeigten Produkte wurden beispielsweise von Gärtnern weiterentwickelt. Andere entstanden aufgrund von (Sonder-) Wünschen der Nutzer oder Planer.

### Beton und Kunststein

Bei den Neuheiten der grossen Betonbaustoff-Firmen lässt sich erkennen, dass klare, grosszügige Formen wieder stärker vertreten sind. Als Farben dominieren Grau oder Anthrazit. Natursteinvorsätze und ausgefallene Verbundsteinmuster stehen weniger im Vordergrund. Die Firma A. Tschümperlin, Baar,

bringt mit ATIPlan Platten nach Mass im Zentimeter-Raster heraus. Von 30 x 30 cm bis 200 x 200 cm ist alles möglich. Grossformatige Platten sind des Gestalters Freude und des Gärtners Leid – hier stimmt das nicht ganz: Es können Vakuum-Verlegegeräte inklusive Maschinenführer gemietet werden.

Ebenfalls im Angebot sind grosse hohe Pflanzgefässe, z.B. die Alronda von Crea-Beton, Lyss, aus geschleudertem Beton mit einer seidenglatten Oberfläche.

Entgegen diesem Trend zur Schlichtheit bringen praktisch alle Anbieter neue, dem Naturstein nachempfundene Produkte heraus. Es ist speziell gefärbter Beton, meist in warmen Farben für ein südliches Flair. Die Oberflächen dieser Produkte sind oft gebrochen, gerumpelt oder gar gestockt. Auch mit Schalungsstruktur wird versucht, dem Bedürfnis nach «antik» aussehenden Platten nachzukommen. Dabei müssen Kompromisse eingegangen werden, denn der Preis spielt bei diesen Produkten eine grosse Rolle. Je aufwändiger die Herstellung, desto geringer wird der Preisunterschied zu den Natursteinen.

Natursteine liegen im Trend, und manche Kundinnen sind gerne bereit, etwas mehr für etwas «Echtes» zu bezahlen. Viele Gärtner sind stolz auf ihre handwerklichen Fähigkeiten und führen solche Arbeiten gerne aus. Offenbar nehmen die Betonsteinhersteller dies als Herausforderung wahr und versuchen, entweder günstige natursteinähnliche Steine zu produzieren, oder sie perfektionieren die Nachahmung von Naturstein.

Laut Benjamin Prati verkauft Tschümperlin zu 80% die einfachen Standardprodukte, die spezielleren Produkte haben einen immer kleineren Anteil. Andere Firmen wie Frei Beton, Buchs SG, konzentrieren sich auf die Nischenprodukte. Dabei arbeitet das Unternehmen stark mit anderen Baustoffherstellern zusammen. Es wird ausgetauscht: einfache klassische Produkte werden z.B. von Tschümperlin bezogen, die Werdenberger





Platte hingegen wird von verschiedenen Baustoffherstellern vertrieben. Eine Zusammenarbeit findet auch mit UHL-Verbundstein (Wil ZH), SOL AG (Bettlach) und der Venir-Gruppe statt.

Bei der Kreation von neuen Produkten beschränken sich einige Anbieter nicht nur auf Beton. Die Firma Silidur, Basel, bietet beispielsweise auch ein Baumrostsystem aus Alu-Stabrostprofilen an. Es wurde zusammen mit Benz + Fischer Alulines entwickelt. CreaBeton wiederum präsentierte an der öga mit Prisma eine Lichtschachtabdeckung aus Acrylglas.

## Naturstein

Beeindruckend ist die Auswahl an erhältlichen Natursteinen; sie lässt sich kaum überblicken. Mit der Kundschaft werden am besten die Schaugärten der Natursteinanbieter besucht. Ein kleines Steinmuster sagt in der Regel wenig über den Charakter eines Steines aus.

Die Schweizer Natursteine haben ihren Stammsitz an der öga. Sie treten zusammen unter dem Dach der SNP (Schweizer Naturstein Produzenten, Staad) auf. An ihrem Stand konnten die verschiedenen Sandsteine miteinander verglichen werden. Am Stand von Aarekies Brienz wiederum gab es Flusskies in allen Körnungen zu sehen: Die grossen Steine sind schön für die Gestaltung von Teichlandschaften. Der kalkarme Sand eignet sich gut für Rasentragschichtmischungen.

## Holz

Welche Holzarten werden bevorzugt verwendet? Die Firma Fuchs Thun präsentierte Tische und Bänke mit Schweizer Douglasienholz (*Pseudotsuga menziesii*). Das Holz stammt aus dem Kanton Aargau. Aus Douglasien- oder Kastanienholz ist das neue Spielhaus «Onkel Tom's Hütte» gefertigt. Douglasienholz braucht nicht imprägniert zu werden und ist trotzdem dauerhaft. Im Gegensatz zu

Lärchenholz harzt es kaum und splittet weniger, jedoch sollte es nie in Verbindung mit Erde verwendet werden.

Am Stand von Real Zäune, Wangen an der Aare, dominierte Robinienholz (*Robinia pseudoacacia*). Es stammt aus Europa (z. B. Ungarn). Da Robinienholz sehr pilzresistent ist, erträgt es auch Bodenkontakt. Ausdrucksstark sind die entrindeten, unregelmässigen Rundholzpfähle. Sie entsprechen dem Charakter dieses Holzes. Die angepriesene «Akazienwabe» stellt ein bestechend einfaches modulares Kasten- bzw. Mauersystem dar.

Die Firma Rüeegger Holz, Uerkheim, widmete ihren Stand der Thermobuche. Daneben führt die Firma auch weitere europäische Hölzer wie Sibirische Lärche, Eiche, Fichte und Robinie. Das Tropenholzsoriment nimmt nur noch einen kleinen Platz ein. Mit der Ficotherm-Buche wurde ein



Produkt gefunden, das die Haltbarkeit von Teak oder Bangkirai erreicht. Das europäische Buchenholz wird während 72 Stunden bei 240 °C im Ofen behandelt. Diese Konservierungsart ist vergleichbar mit dem traditionellen Köhlern, das früher u. a. zur Haltbarmachung von Zaunpfählen verwendet wurde. Allerdings wird das Holz nicht verkohlt, sondern nimmt nur eine dunkelbraune Farbe an. Die Behandlung wirkt bis in alle Holzfasern (max. Materialdicke: 60 mm).

Mit der Witterung wird die braune Farbe in Silbergrau übergehen, sofern das Holz nicht einmal pro Jahr eingölt wird. Ein

Präsentation von Natursteinen an der öga: links von der Firma De Zanet (Uznach) und rechts von der Firma Natura Stein (Zell).

*Présentations de la pierre naturelle à l'öga: à gauche par la firme De Zanet d'Uznach et à droite par la firme Natura Stein de Zell.*

Ficotherm-Buchen-Holzbohlen werden als Fertigelemente geliefert, die sich einfach zusammenstecken lassen. Die Auflageflächen sind gerillt, damit das Holz gut abtrocknet.

*Le bois de buis Ficotherm pour le sol est livré sous forme d'éléments finis faciles à poser. La surface est cannelée pour que le bois sèche bien. D'autres essences sont disponibles.*

Das neue Spielhaus «Onkel Tom's Hütte» ist aus Douglasien- oder Kastanienholz gefertigt. Douglasienholz braucht nicht imprägniert zu werden und ist trotzdem dauerhaft.

*La nouvelle maison de jeux de l'Oncle Tom est réalisée en bois de Pseudotsuga ou de châtaignier. Le bois de Pseudotsuga ne demande pas d'imprégnation et dure longtemps.*

## Résumé

*L'öga est une bonne occasion de discuter des produits. Les exposants sont entraînés pour cela: Quels produits et services offrent-ils? Pourquoi sont-ils si fières? Quelles sont leurs nouveautés? Pourquoi utilisent-ils ces matières premières? Quels sont les avantages et les inconvénients? Quelles sont les différences entre tel ou tel produit? Que peuvent-ils vous offrir de plus que leurs concurrents?*

Bei der Thermofast-Fügetechnik werden Folien, die an den Rändern beschichtet sind, miteinander verschweisst.

*Les films qui recouvrent les bords sont collés ensemble avec la technique Thermofast.*



Vorteil ist weiter die hohe Formstabilität des Materials. Angeboten wird die Thermobuche in Form vorgefertigter Roste für Bodendecks (Ficoclip); eine Zulassung für weitere Produkte im statischen Bereich ist noch ausstehend.

## Abdichtungen und Folien

Das Material der Zukunft heisst bei Sarnafil, Sarnen, FPO (flexible Polyolefine; PE gehört auch zu den Polyolefinen). EPDM-Kautschuk (Ethylen-Propylen-Dien-Monomer) scheint im Trend zu sein, er ist u. a. bei Contec (Uetendorf), Piremat (Gümligen) und Walser Kunststoffwerk (Bürglen) erhältlich und wird in den Werken dreidimensional vorkonfektioniert. Die weniger dauerhaften PVC-Folien (Polyvinylchlorid) werden noch von zwei Ausstellern angeboten. Ökologisch ist PVC umstritten, da beim Verbrennen Chlorwasserstoff freigesetzt wird.

Kautschuk-Folien sind wurzelfest, UV- und ozonbeständig, bis zu 500% dehnbar und bleiben selbst bei -40°C elastisch. Sie gelten als umweltfreundlich (keine Herbizide, Kleber oder Lösungsmittel, gute Energiebilanz), haben keine Weichmacherverluste, sind dauerhaft (Lebenserwartung von 50 Jahren) und rezyklierbar. Die FPO-Folien verfügen über ähnliche Eigenschaften, sind aber viel weniger flexibel. Sie fühlen sich etwas sperrig an, wogegen die EPDM-Folien angenehm elastisch und geschmeidig sind.

FPO gehört in die Gruppe der Thermoplaste und wird thermisch verschweisst. EPDM gehört in die Gruppe der teropolymesen Elastomere (eine Art Gummi) und wird vulkanisiert, das heisst bei 200°C und einem Druck von 6 bar zusammengebacken. Für

Abdichtungsbahnen wird nur synthetischer Kautschuk verwendet. Naturkautschuk (Latex) eignet sich nicht, da er als Naturprodukt in den Eigenschaften sehr variabel ist und brüchig wird.

Als Vorteil von FPO gegenüber EPDM betonte ein Mitarbeiter von Sarnafil die hohe mechanische Durchschlagfestigkeit. Sie beträgt bei der Teichfolie 400 mm, bei der Schwimmteichfolie sogar 1100 mm. Die von Contec angebotene EPMD-Folie weist 300 mm aus. Selbst wenn in FPO hineingeschnitten wird, soll das Material stabil bleiben, dies im Gegensatz zu Kautschuk, der sich verformt. Löcher seien bei FPO viel besser auffindbar als bei EPMD, hiess es im Weiteren.

Die Kautschuk-Anbieter hingegen relativieren die Bedeutung des Durchschlagfestigkeitstests im Labor, er sei in der EN-Norm auch nicht mehr enthalten. Praxistests würden beweisen, dass Kautschukfolien auf Vlies oder Sand verlegt wesentlich mehr ertragen, da das elastische Material bei Belastung (Hagel-schlag, Fallenlassen von Gartenplatten usw.) ausweichen kann. Gummi werde nie spröde, was hingegen bei einem Thermoplast besonders an exponierten Stellen möglich sei. EPMD-Folien sind schwarz, die FPO-Folien sind bei Sarnafil in Grün und Dunkelgrau erhältlich. Somit eignen sich die hellen Folien besonders für sichtbare Bereiche.

Wesentliche Unterschiede liegen in der Verarbeitung der Materialien. Während die FPO-Folien von Sarnafil auch nachträglich von Hand mit einem Heissluft-Schweissgerät zusammengefügt werden können, ist das bei den Kautschuk-Folien nicht immer der Fall.



Bei Walser werden die Folien konsequent im Werk mit dem Hot-Bonding-Verfahren vulkanisiert. Contec und Piremat wiederum verwenden beide Verfahren, das Vulkanisieren und das Schweißen (Thermofast-Fügetechnik bei Contec) von Folien, die an den Rändern beschichtet sind. Diese Technik macht, wie das auch bei FPO der Fall ist, zum Beispiel eine nachträgliche Erweiterung eines Teiches möglich, da auch mittels Heissluftföhn geschweisst werden kann. Vulkanisiert werden flächige Teile wie Eckstücke, geschweisst dagegen die Bahnen. ■